

Subernial - Verlautbarung.

Nachdem zur Verfeigerung einiger hier entdeckten, und von dem Feinde zurückgelassenen nicht officinellen Artickeln an Medicamenten und Instrumenten, als Flaschen, Waagen &c. in Folge hoher Verordnung des Hofkriegsraths vom 19. Februar l. J. eine öffentliche Lizitation angeordnet, und hierzu der 31. März d. J. Frühe um 9 Uhr bestimmt worden ist; so werden die Kauflustigen hiervon in der Absicht verständiget, daß sie sich am besagten Tage, und Stunde bei dem hiesigen Platzcommando, allwo denselben die näheren Bedingnisse bekannt gemacht werden, einzufinden wissen werden. Laibach den 14. März 1814.

Verlautbarung. (1)

Des erledigten steyermärkischen 2ten Johann Wagnerischen Hausstipendiums.

Der steyermärkische Stipendien - Platz des Johann Wagner Nr. 2. mit einem jährlichen Ertrage von 110 fl. 43 kr. ist erlediget, hiezu sind berufen Descendenten bis zur 4ten Linie von des Stifters Vatern Franz Wagner, in der Ermanglung Laibacher Bürgeröhne; das Präsentationsrecht stehet dem Magistrate zu Laibach zu. Uibriges kann dieses Stipendium nur nach absolvirten Gymnasial - Studien auch sowohl im Priester - Hause, als im hiesigen Konvikte erworben werden. Wer solches zu erhalten wünschet, hat sein mit Stammbaum, Taufschein, Aramths - Sitten - und Studien - Zeugnisse von den letzten beyden Semestern und endlich dem Zeugnisse der überstandenen natürlichen oder Schurpocken belegtes Gesuch binnen 6 Wochen dieser Landesstelle zu überreichen, und wenn ein Ausländer es im Konvikte oder Priester - Hause zu genießen wünschet, die Erklärung beizufügen, ob er die in diesen Instituten erforderlichen mehreren Kosten aus dem eigenen darauf zu zahlen sich verpflichtet.

Graz am 23. Febr. 1814.

K u n d m a c h u n g.

Vom k. k. Illyrischen General - Governement.

Da zufolge Erlässung des k. k. Warasdiner General - Kommando am 21. d. M. zu Agram 290 Stücke Avarial - Kühe nebst einigen Kälbern versteigerungswise werden hindangegeben werden, so wird dieses hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Laibach am 11. März 1814.

B e k a n n t m a c h u n g. (1)

Die evangelische Gemeinde in Triest hat die in ihrem Gotteshause am 14. Nov. zur Verherrlichung der freudigen Epoche, unter die so lange gewünschte alte glorreiche Regierung wieder getreten zu seyn, mit Salbung gesprochene Rede in Druck befördert, und verkauft, den dafür eingegangenen Betrag mit 243 fl. 25 kr. Conventionsmünze aber zur Erquickung der im dortigen Militärspitale befindlichen Kranken, und Blessirten an das Militär - Kommando abgeliefert.

Indem das Subernium diese patriotische Handlung zur allgemeinen Kenntniß bringt, bezeigt es zugleich diesen edlen Gebern seine vollkommene Zufriedenheit.

Laibach am 5. März 1814.

Verlautbarung. (1)

Sämmtliche zur Kommanda Laibach gehörige Jagdgerechtigkeit die Morasidistrikte mitbe-griffen wird am 24. d. M. in der Früh um 10 Uhr in der Kanzley der hiesigen k. k. Kreis-intendantz auf drey Jahre an den Meist- und Letztbiethenden in Pacht ausgelassen werden.

Die diesfälligen Pachtbedingnisse können vorläufig in dem hiesigen Domainen - Bureau eingesehen werden. Laibach am 12. März 1814.

Bey der Pfarr St. Barthelme in Unterfrain wird mit Georgi l. J. der Dienst eines Schullehrers, womit auch jene eines Organisten, und Messners verbunden ist, erledigt.

Die jährlichen Einkünfte desselben bestehen:

- a) In der mit denen bey den Herrn Kaplänen gemeinschaftlichen Getraidkollektur von jährlich gestrichenen 90 Mirling Weizen, 46 gestrichenen Mrling Korn, und in 18 bis 20 Mirling Weizen für die Hostien.
 - b) In der gewöhnlichen Stollgebühr von Begräbnissen.
 - c) In einem bestimmten Geldbetrage aus denen Kirchen von 25 fl. und dem abfallenden Schulgelde.
 - d) In einer freiwilligen Kollektur von Wein und Greißelwerk.
 - e) In dem Genuße eines Ackers von 2 Mirling Afsaat, und eines Krautgartens.
- Endlich

f) In einer freyen Wohnung.

Diejenigen Individuen, welche um diesen Dienst anzuhalten gedenken, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche an den Herrn Ortspfarrer Martin Urbaatswitsch in St. Barthelme zur Erstattung des Vorschlages längstens in 4 Wochen einzureichen, und diesen ihre Zeugnisse sowohl über die Fähigkeit im Schul-Unterrichte, und Degelichlagen, als auch über ihr sittliches Betragen in Originale beizulegen.

Mairie St. Barthelme den 4ten März 1814.

E r z i e h u n g s - A n s t a l t. (1)

Während sich in der Hauptstadt der österreichischen Monarchie und mehreren Provinzialstädten schöne Anstalten erhalten, welche die Erziehung der Jugend zum Zwecke hatten, fehlte es der ersten Stadt der Steyermark an einer Bildungsanstalt für ihre Töchter. Man fühlte dies Bedürfnis in der ganzen Provinz, aber es fand sich die Frau nicht, welche nebst den, zu dieser Unternehmung notwendigen Kenntnissen auch den Rath besessen hätte, sie zu schaffen. Frau Baronin du Beine geborne von Mannagetta, eine Frau, die mit einem strengen sittlichen Charakter und vielen Kenntnissen ausgestattet, schon lange den lebhaften Trieb in sich fühlte, ihre schönen Fähigkeiten zum Nutzen des Vaterlandes zu verwenden, hatte kaum erfahren, daß der Steyermark eine solche Bildungsanstalt mangle, als sie den Plan entwarf diesen Mangel abzuhelfen, und sich wo möglich selbst mit bedeutenden Aufopferungen an die Spitze der Unternehmung zu stellen. Sie machte der Gesellschaft adeliger Damen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, von der sie selbst ein ausgezeichnetes Mitglied war, ihre Absicht bekannt, und da diese den Plan sowohl überdecht als den Entschluß edel und nützlich fand, bedauerte sie recht sehr, diese an sich so nützliche Unternehmung nicht unterstützen zu können; da sie bereits andere Entschlüsse auszuführen angefangen hatte, und für jeden Fall ihre Wirksamkeit nicht über die Provinz Oesterreich ausbreiten konnte. Die Frau Baronin, war darauf gefaßt manche Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden zu müssen. Sie reiste selbst nach Grätz und legte ihren ausführlichen Plan der Landesbehörde vor, die sie, wie sie mit Dankgefühl anerkennt, mit Rath und That unterstützte. Für eine billige Miete wurde ihr eine angemessene Wohnung in den geräumigen Hofe des Herrn Prälaten von Voray überlassen, wo sie überdies, durch das nahe Johannann Gelegenheit hat, der ihr anvertrauten weiblichen Jugend mittelst der darinn aufgestellten reichen Sammlungen von Naturproducten die, ihrem Geschlechte angemessenen Begriffe von Naturgeschichte, Physik u. s. w. zu verschaffen.

Die Frau Baronin besorgt als Regentin des Hauses die Oberleitung und führt die Oberaufsicht über Lehrer und Erzieherinnen, sie wacht über die Erhaltung der Ordnung und strengen Sittlichkeit und die Erfüllung der Pflichten von Seite der Erzieherinnen und Zöglinge. Obgleich diese Anstalt erst mit dem 1. Juny v. J. eröffnet wurde, war sie doch dem Publikum eine so erwünschte Erscheinung und wurde mit solchem Interesse aufgenommen, daß die Zahl der Zöglinge in Kost und Stunden binnen drey Monaten über 30 stieg. In diesem Erziehungs-hause werden nicht nur Töchter des hohen Adels, sondern auch Töchter würdiger Staatsbürger,

verdienter Offiziere, unmittelbarer Besitzer von Gütern, und Landwirthschaften, kurz aller jener, die zur Klasse der Honorationen gehören, aufgenommen. Noch sind durch die vermählige Zahl der Kostträulein, die sich auf acht beschränkt, die bedeutenden Auslagen zum Unterhalte eines so grossen Hauses nicht gedeckt. Da die Unternehmerin bis dahin, wo sich die Auslagen durch eine auf oder über 50 gestiegene Anzahl von Fräuleins erstatten werden, selbe noch immer aus eigenen bestreuet, so wird gewiß ein jeder Bewohner der Steyermark das große Opfer dankbar erkennen. Der Betrieb dieser Unternehmung entspricht der Erwartung ganz, welche sie erregte, und der für alles Gute und Nützliche so empfängliche Herr Landeshauptmann Graf von A t e n s , viele Damen und Fremde haben der edlen Unternehmerin wiederholt ihre Zufriedenheit und ihren Beyfall geduffert.

Es ist hoffen, daß auch die Bewohner der wieder eroberten vormahls östereichischen Provinzen, Kärnten, Krain, und des Littoral mit Bergnügen die Gelegenheit ergreifen werden, ihre Töchter den Händen, der in jeder Rücksicht vortheilhaften Unternehmerin anzuvertrauen.

A n z e i g e .

Nachdem bis heute kaum der achte Theil der Loose, für die auf den 20. dieß angekündigte Auspielung eines Fortepiano angebracht werden konnte, und daher ein außer aller Proportion stehender Verlust, für dem Auspieler entstehen würde, wenn die Ziehung dennoch am angesagten Tage geschehen sollte; so werden die billigen Herrn Loose-Abnehmer höflich hiemit benachrichtigt, daß obige Ziehung mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung aufgeschoben worden seye, und zwar auf so lange, als nicht eine proportionierte Anzahl Loose wird ausgegeben worden seyn, welches alsogleich bekannt gemacht werden soll.

Quartier zu vergeben.

In dem Hause No. 51. in der Gradiska-Vorstadt sind 4 Zimmer, Küche, Speiskammer, Keller und Holzlag in Bestand zu verlassen; nähere Auskunft erfährt man in der Stadt No. 233 an der Schutterbrücke.

Anzeige der Jahrmärkte in der Marie Schelimle.

In Unter-Gollo den 8. Jänner,
den 11. May — und
den 12. July jeden Jahres.

Verkaufs-Anzeige.

(2)

In dem Hause No. 54. in der Kapuziner-Vorstadt, Elephantengasse, sind täglich aus freyer Hand mehrere Einrichtungstücke im neuesten Geschmacke als, Tische Kanapees, Stühle, Bettsätte, dann ein schöner Schreibtisch, auch verschiedenes Kupfergeschirr, um die billigsten Preise hindanzugeben.

U n t e r r i c h t . E r t h e i l u n g .

Unterfertigte, wohnhaft in der Rosengasse No. 108. macht einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß sie zufolge der Prüfung, die sie gemacht, mit hoher geistlicher und weltlicher Genehmigung, wünscht, Mädchen und Knaben im

allen Normalgegenständen, erstere aber auch in weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Dann nimmt sie auch, wenn jemand Belieben trägt, sowohl hiesige als auswärtige Kinder zu sich in Kost und Quartier, und schmeichelt sich daher, mit mehreren Gönnern beehrt zu sehen.

Anna Koschak,
Unterrichtgeberin.

Ankündigung des Verkaufes eines Guts. (2)

In Steyermark, Zillier-Kreises, in einer angenehmen und gesunden Gegend an den Poststrassen liegendes Gut von 33 Hubunterthanen, und 31 Bergholden, welsch letztere den Weinmost in Natura abschütten, und worzu, nebst den mit Siegeln etngedeckten, zwey Stockwerke hohen Güllereyhaus, und gemauerten Wirtschaftsgeländen, 13 1/4 Joch Wies- und Baufeld, 46 1/2 Joch mit Buchen-Eichen- und Fichten bewachsene Waldung, dann ein Kuchel- und Baumgarten angehören, ist gegen baaren Erlag des Kauffchilling in Ciel Johann Bapt. Nischholzer Haus No. 239. einzusehen, und die Erklärung des Antrags und Anbotss dafelbst abzugeben, wenn sich Herr Liebhaber nicht selbst, um zugleich das Gut zu besichtigen, zu dem Eigenthümer desselben begeben wolle.

Herzhaft zu verpachten. (2)

Dieselbe liegt 1 3/4 Meil von Laibach entfernt, ohnweit der Wiener Hauptcomercial-Strasse, ist vermög ihrer Lage, sowohl als des Gebäudes zu jeder Speculation geeignet, und wird zu Georgi laufenden Jahres auf 6 Jahre verpachtet. Pachtliebhaber können den dießfälligen Anschlag, sammt denen Pachtbedingungen in dem Domainen-Bureauy am alten Markt No. 33. einsehen, wo auch die weitere erforderlichen Anstalten gegeben werden.

Bev W. H. Korn, Buchhändler, ist zu haben:

Von Herrn Appellationsrath Anton edlen von Föderansperg heranegegebene Werke: Praktische Anleitung zu Betreibung der Pupillen und ihres Vermögens mit Nachträgen und Abänderungen aus dem neuen bürgerl. Gesetzbuche verwehrt, gebunden 1 fl. 40 kr.

Praktische Beobachtungen über das vorgeschriebene Verfahren bei Abhandlungen der Verlassenschaften, ganz nach den neuen bürgerl. Gesetzbuche überarbeitet, gebunden 1 fl. 40 kr.

Anleitung zur Erlangung dinglicher Rechte und Führung der Grundbücher welchem beigefügt ist, von Amortisirung der Urkunden, mit einem Anhang von Terziorationen der Weiber, gebunden 1 fl. 50 kr.

Verstorbene in Laibach.

Den 11. März 1814.

Dem Thomas Kumpf, Landler, s. K. Lorenz, alt 7 Monath, auf der St. Peters-Vorst. Nr. 99.

Den 12. detto.

Helena Schebka, ledig, alt 70 Jahr, auf der St. Peters-Vorstadt Nr. 87.